

13/71-72

Méliand] hingegen habe sich nicht herbeigemüht. Die Verhandlungen über die Pensionen und Soldzahlungen sollen erst in Baden gepflogen werden.⁶ Es wäre folglich von Vorteil, wenn auch er zusammen mit [Beat Jakob] Knopfli daran teilnehmen könnte. Die Lage der in franz. Diensten stehenden Truppen verschlechtere sich zusehends und falls sich der Ambassador zu keiner Abhilfe bereitfinde, müsste nach Meinung Uris sowie der Hauptleute Pfyffer und Bircher nach andern Mitteln [Truppenheimberufen] Ausschau gehalten werden.

1) vgl. EA V 2, 1698 Art. 5 und 6

4) vgl. ebenda 1126 b

2) vgl. ebenda 1805 Art. 92

5) vgl. ebenda 1125 a

3) vgl. ebenda Personenregister

6) vgl. ebenda 1129 c

Original

AH 13, 155-156 - Blatt 156^r leer

72

1638 Mai 3., Chatelet [Paris]

B

BRIEF VON [HEINRICH I.] ZURLAUBEN AN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Heinrich I. berichtet, Kolin wünsche heimzukehren und habe sich anerbotten, den vorliegenden Brief zu überbringen.

Für seine vorgesehene Inspektion der Kompagnie habe er 4000 Pfund aufnehmen müssen, seien ihm von der April "monstre" doch bloss 200 écus verblieben. Immerhin seien zuvor der Lehrer seines Sohnes [Heinrich II.] bezahlt und den Schülern Bengg und Brandenburg ihr Halbjahresbetreffnis im Betrage von 200 Pfund vorgeschossen worden. Letzterer Betrag solle ihm, wie er von [Martin] Lyonne erfahren habe, wieder zurückerstattet werden. [Barthélemy] Rolland spiele schon wieder den Unzufriedenen, "pour moi je le laisse la apres luy avoir paye nostre Sirre despangne" [Siegellack].

Von den Frankfurter Resolutionen erhalte er beiliegend eine

Kopie. Es gebe zwei Abrechnungen, die eine vom Mai, die andere vom Jahresende. Die ebenfalls beiliegende Kopie stamme von der ersteren. Obwohl er der Ansicht sei, seine Dienste seien 300 Pfund pro Monat wert, wolle er sich mit dem Bisherigen zufrieden geben.

Original in franz. Sprache mit Siegel. Teilweise schwer lesbar.
AH 13, 157

73

[1637 November, Paris]

BRIEF VON JOHANN BALTHASAR WYSS¹ AN [BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

Wyss verdankt die erhaltenen Briefe, von denen der erste vom 25. September datiere, und anerkennt die Mühen, die Zurlauben zu seinen Gunsten auf sich genommen habe. Er wünsche, sich dafür bei Gelegenheit erkenntlich zeigen zu können. Obwohl sich die Hoffnung "de iouir de la pension par vos faveurs" nicht erfüllt hätte, werde er alles daran setzen, der Heimat durch Fleiss und gute Leistungen Ehre einzulegen. Er bittet Zurlauben, ihm bald Geld anzuweisen, denn der Zahlungstermin nähere sich. Letzte Woche sei in Saint-Germain-en-Laye in Anwesenheit der Majestäten [ua. Ludwig XIII.] und des ganzen Hofes ein Trauergottesdienst für den Herzog von Savoyen [Franz Hyazinth] gefeiert worden. Der Herzog de Halewin [Charles de Schomberg] sei in Anerkennung der in der Languedoc gegen die Spanier geleisteten Dienste zum Marschall von Frankreich ernannt worden.

Am 27. Oktober habe der Marquis [Louis-François Potier] de Gesure den Marschall von Frankreich [Nicolas de l'Hôpital duc] de Vitry gefangengenommen und in die Bastille überführt. An die Stelle Vitrys sei der Comte d'Alais eingesetzt worden. Am 30. Oktober schliesslich seien ihnen Neuigkeiten über die Einnahme von Dam-